



HTO-Unternehmensdatenbank

ID **10** RBK HR AZ **III 383 F, Ref. 6**

Unternehmen

Azot AG, Chemische Fabrik 1/2

Stadt **Jaworzno** Kreis **1348 - Krenau**

Miasto **Jeleń** Reg.-Bez. **Kattowitz**

Straße Region **Ostoberschlesien**

Branche **F Chemie, Kraftstoffe** Beschäftigte gegründet **1918**

Umsatz

Kapital **Kapital: 1939 2 Mio. Zl.**

Gewinn/Verlust

Produkte	Farben	anorganische Verbindungen	Insektenvernichtungsmittel
	Wanzenbekämpfungsmittel	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Vor Verwertung verdeutsch beschlagnahmt aufgehoben

frühere Namen **Azot Sp. Akc. w Jaworzno**

Alteigentümer Ausl. Eigentümer

Inhaber

GF und BF

Vorstand

Treuhänder, komm. Verw., Verwalter **Dr. Willi Köhler, Königshütte**

Konzern

Verkauf Notar Urkundenrolle

Verkaufstreuhänder **Generaldirektor Maximilian Sabass**

Käufer **Oberschlesische Stickstoffwerke AG, Königshütte**

RBK / HR KP Ind. [RM] **2.073.546** KP (andere) [RM]

Kaufgegenstand **Anlage- und Umlaufvermögen und flüssige Mittel abzgl. Verbindlichkeiten zzgl. Gegenwert 9.809 RM für verkaufte Reichsschatzanweisungen**

Kaufdatum / Bezugsdatum **25.04.1944** von HTO genehmigt **24.05.1944** mit Wirkung ab **01.07.1944**

Firma, neu

Konzern **VIAG Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG, Berlin und weitere**

Die „Galizische Stickstoffabrik Azot A-G.“ in Jaworzno, südöstlich von Myslowitz, wurde 1918 mit staatlicher Genehmigung gegründet. Produziert werden sollte Ammonitrat ab Oktober 1918. Die Fabrik ist in dieser Form nicht in Betrieb genommen worden. Sie stellte ab 1926 als Tow. Akc. „Azot“ unter Mitbenutzung der vorhandenen Apparaturen synthetische Cyanverbindungen her. [1]

Deutsche Besetzung 1939-1945

Mit Kaufvertrag vom 25.04.1944 wurde die Azot AG von der Haupttreuhandstelle Ost an die Oberschlesischen Stickstoffwerke AG verkauft.

Der Teilbetrieb Zündschnurfabrik war mit Kaufvertrag vom 20.06.1943 an die Lignoza AG in Kattowitz (ID942) für 140.000 RM verkauft worden. Dieser Teilbetrieb war zuvor schon an die Lignoza AG verpachtet worden, sodass nur das Anlagevermögen, aber nicht das Umlaufvermögen, verkauft wurde.

ÖAnzK 1941, S. 17: Der Chemiker Dr. Willi Köhler war zugleich komm. Verwalter der Azot AG und Vorstand des Käufers Oberschlesische Stickstoffwerke AG (OSWAG) in Königshütte. Die Oberschlesische Stickstoffwerke AG war erstmalig Ende 1919 in Berlin gegründet worden. Am 8. Januar 1941 wurden die Oberschlesischen Stickstoffwerke AG neu in das Handelsregister Königshütte unter HRB 250 mit einem Grundkapital von 30 Mio. RM eingetragen. ([2], Bl. 123). Vorstände waren der Chemiker Dr. Willi Köhler, der Gerichtsassessor a. D. Dr. Erwin Drefahl und der Kfm. Ferdinand Christoph Post. Inhaber aller Aktien waren die VIAG Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG, die Elektrowerke AG, die Vereinigte Aluminium Werke AG, die Reichs-Kredit-Gesellschaft und die Industrieanlagen-GmbH, alle Berlin. Als Aufsichträte (1941) berufen wurden Staatssekretär a. D. Dr. Ernst Trendelenburg, Baurat e.h. Dipl.-Ing. Erich Heller, Ministerialdirektor a. D. Dr. Alfred Olscher, Otto Neubaur (VIAG) und Dr. Adolf Schaeffer (Reichs-Kredit-Gesellschaft).

Nach Kriegsende 1945

Verstaatlichung

BArch R144/658 (zwei Annahmeanordnungen) und R154/1358 (Wanzenbekämpfungsmittel „Cim-Neu“)

[1] Dingerdissen, Hans-Joachim: Erzeugung und Verbrauch künstlicher Düngemittel in Polen in den Jahren 1924-1932, Dissertation 1933, S. 14.

[2] HHWA ZBW 044828 (Pressemitteilungen und Geschäftsberichte der OSWAG ab Gründungsjahr 1920)

Fundstellen Archiwum Państwowe w Katowicach 12/1154/0 (1919-1944), 12/1181/0/3/166 (1939-1943), 12/379/0/16/801 bis /808 (1941-1943, Jahresabschlüsse).